

- Psychohistorie, Gruppenphantasien und Krieg
- Gruppenfantasien und Gewalt (Band 1)
- Psychohistorie und Persönlichkeitsstruktur (Band 2)
- Trauma, gesellschaftliche Unbewußtheit und Friedenskompetenz (Band 3)
- Psychohistorie und Politik (Band 4)
- Symbolik, gesellschaftliche Irrationalität und Psychohistorie (Band 5)
- Fundamentalismus und gesellschaftliche Destruktivität (Band 6)
- Emotionale Strukturen, Nationen und Kriege (Band 7)
- Kindheit, gesellschaftliche Entwicklung und kollektive Fantasien (Band 8)
- Psychohistorie und Globalisierung (Band 9)
- Psychologie der Finanzkrise (Band 10)
- Psychohistorie der Krise (Band 11)
- Wurzeln und Barrieren von Bezogenheit (Band 12)
- Die Kinder der Kriegskinder (Band 13)
- Gespaltene Gesellschaft und die Zukunft von Kindheit (Band 14)
- Entwurzelung – Bindung – Transformation (Band 15)
- Verantwortung für unsere Gefühle. Die emotionale Dimension der Aufklärung (Band 16)

Bezug über Mattes-Verlag (www.mattes.de) Heidelberg

REFERENTINNEN UND REFERENTEN

Zsuzsanna Agora (Kiss), Dr. phil.
Aidinger János u.18 I/3, H-7632 Pécs
kiss.zsuzsanna@pte.hu
dr.susanna.kiss@gmail.com

Kornelia Apeldorn, Dr. med.
Am Wittbender Tor 1, 56727 Mayen
Kornelia.apeldorn@gmx.de

Till Bastian, Dr. med.
Fachklinik Wollmarshöhe, 88285 Wollmarshöhe
t.bastian@wollmarshoehe.de

Klaus Evertz
Neusserstraße 569/Hinterhaus, 50737 Köln
KlausEvertz@t-online.de

Florian Galler
Steinhaldenstrasse 68, CH-8002 Zürich
Florian.Galler@outlook.com

Roland Heinzel, Dr. med. Dipl.-Psych.
Reitergäßle 15, 78256 Steißlingen
rolhei@t-online.de

Ludwig Janus, Dr. med.
Jahnstraße 46, 69221 Dossenheim
Janus.Ludwig@gmail.com

Rolf Kaufmann
Zeltweg 9, CH-8032 Zürich
Rolf.Kaufmann@bluewin.ch

Gunhild Knöbl
Schulstraße 33, 67722 Winnweiler
swimbaby@web.de

Christian Lackner
Reauz 59, A-9074 Keutschach
Christian.Lackner@aau.at

Peter Petschauer, Prof. Dr. phil.
143 East Glendale Drive, Boone, NC 28607, USA
petschauerpw@appstate.edu

Heinrich Reiß
Am Holzacker 178, 91126 Wolkersdorf-Schwabach
hpmReiss@t-online.de

Gudrun Sahlender-Wulf
Klaus-Grothe-Straße 9, 26131 Oldenburg
sahlenderwulf@t-online.de

Anna Sieben, Dr. rer. soc.
Ruhr-Universität Bochum
Universitätsstraße 150, 44801 Bochum
Anna.Sieben@rub.de

Doris Stopp, Dr. med.
Grimmelshausenstraße 12, 77654 Offenburg
Doris.Stopp1@gmx.de

Jürgen Straub, Prof. Dr. phil.
Ruhr-Universität Bochum
Universitätsstraße 150, 44801 Bochum
Juergen.straub@rub.de

Gerhard Wanner, Univ.-Prof. MMA. Dr.
Postfach 177, A-6800 Feldkirch
apollon@aon.at

Michael Wolf, Dr. phil.
Malsstraße 1, 60320 Frankfurt
DrMichaelWolf@gmx.de

Ernst-August Zurborn
Keplerstraße 14 D, 22765 Hamburg
zurborn@arcor.de

Wissenschaftliche Leitung und Organisation

Dr. med. Ludwig Janus, E-Mail: janus.ludwig@gmail.com
Götz Egloff, E-Mail: Goetz.Egloff@web.de

Tagungsort

Institut für Medizinische Psychologie, Seiteneingang
Bergheimer Straße 20, 69115 Heidelberg

Information und Organisation

Dr. Axel Bischoff
Friedhofweg 8
69118 Heidelberg-Ziegelhausen
Telefon: 06221 892729 Telefax: 06221 892730
E-Mail: info@psychohistorie.de

Teilnahmegebühren bis 1.2.2017 Tageskasse

Gesamte Tagung inkl. Kaffee		
Nichtmitglieder	200,- €	220,- €
Mitglieder (GPPP)	180,- €	200,- €
Ermäßigte (nur mit Nachweis)	80,- €	100,- €
Studierende, Schüler/innen,	40,- €	50,- €

Anmeldung

Durch Überweisung der Tagungsgebühr bis spätestens 1.2.2017 auf das Konto »Deutsche Gesellschaft für Psychohistorische Forschung« – Sparkasse Heidelberg, IBAN: DE22 6725 0020 0004 2525 78, BIC: SOLADES1HDB
Kennwort: Psychohistorientagung 2017

Spätere Anmeldungen bitte als formlose Nachricht per E-Mail an Dr. Axel Bischoff (info@psychohistorie.de) und Bezahlung an der Tageskasse.

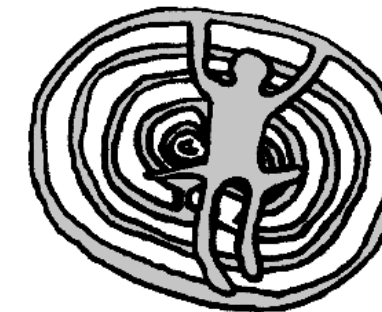
Zertifizierung für Psychotherapeuten und Ärzte

Fortbildungspunkte werden bei der Ärztekammer Baden-Württemberg beantragt.

Zimmervermittlung

Tourist Information am Neckarmünzplatz
Obere Neckarstraße 31 - 33, 69117 Heidelberg
Tel. 06221 5840244 oder 06221 5840245
<http://www.heidelberg-marketing.de>

GESELLSCHAFT FÜR PSYCHOHISTORIE UND POLITISCHE PSYCHOLOGIE (GPPP)



**Der Wandel der
Identitätsstrukturen und
Beziehungen im Laufe der
Geschichte -
gesellschaftliche und
politische Prozesse verstehen**

**31. Jahrestagung
17. – 19. März 2017
Heidelberg**

ZUM TAGUNGSTHEMA

Einführung in das Thema

Der Wandel der Identitätsstrukturen und Beziehungen im Laufe der Geschichte - gesellschaftliche und politische Prozesse verstehen

Eine wesentliche Dimension in der Geschichte ist der Wandel der Art, wie die Menschen sich selbst und die Welt verstehen. Dies findet seinen Niederschlag in den gesellschaftlichen Strukturen und deren Wandlungen. Das ist das Thema der üblichen Geschichtsforschung. Doch es ist heute auf dem Hintergrund der psychohistorischen Forschungen von Lloyd deMause, Willy Obrist, Georg Oesterdiekhoff und anderen möglich, diesen Wandel des Selbst- und Welterlebens gewissermaßen auch von innen her zu beschreiben.

Eine Linie der Veränderung ist der Wandel der Gefühlsregulation von einer Regulation in Bezug auf geistliche oder weltliche Autoritäten hin zu einer persönlicheren Verantwortung für die eigenen Gefühle. Auch in den Bereichen der Moral, des Denkens, der Gestaltung von Beziehungen u.a. steht heute die eigene Verantwortung im Gegensatz zu früher im Vordergrund. Diese Veränderungen gehen einher mit der Relativierung der über lange Zeit vorherrschenden patriarchalen Ordnungen und Orientierungen und einer Zunahme der Bedeutung von Werten aus dem weiblichen und mütterlichen Bereich. Man könnte auch sagen, die Männer stellen Sicherheit durch Ordnung her und die Frauen eher durch Beziehung. Der erste Teil der Tagung soll der Dynamik dieses Prozesses und der Relativierung der patriarchalen Ordnungen gewidmet sein und der zweite Teil dem Versuch einer Erfassung der Bedeutung der weiblich-mütterlichen Dimension in der Geschichte und in unserem Leben.

Insgesamt ist die Tagung eine Fortsetzung der Themen der Tagungen von 2013 „Die Psychologie der Mentalitätsentwicklung – vom archaischen zum modernen Bewusstsein“ (LIT, Münster) und von 2015 „Verantwortung für unsere Gefühle – die emotionale Dimension der Aufklärung“ (Mattes, Heidelberg).

GESELLSCHAFT FÜR PSYCHOHISTORIE UND POLITISCHE PSYCHOLOGIE (GPPP) gemeinnütziger e.V.

Die hier vertretene „neue“ Psychohistorie seit den 1970er Jahren untersucht vorrangig die unbewussten Hintergründe und Wurzeln von aktuellen und historischen Entwicklungen, gesellschaftlichen Institutionen, kulturellen Normen und politischen Entscheidungen – und versteht sich so auch als Politische Psychologie. Sie überschneidet sich u.a. mit der traditionellen Volkskunde ebenso wie mit der historischen Anthropologie, der prä- und perinatalen Psychologie, der Alltagsgeschichte, der Geschichte der Mentalitäten, der französischen Annales-Schule, der angewandten Psychoanalyse und der Ethnopschoanalyse. Wir suchen das fachliche, ergänzende Gespräch mit den „Menschenwissenschaften“ wie etwa der Sozialpsychologie, aber auch den Sprach-, Sozial-, Politik-, Wirtschafts-, Kultur-, Religions-, Militär- und Rechtswissenschaften.

In der Psychohistorie nun richten wir den Blick zum einen auf die Bedeutung früher und frühester Erfahrungen und Traumata. So ergibt sich ein Forschungsschwerpunkt zur Geschichte der Kindheit und der Kindererziehung – bei dem die vielfältigen Auswirkungen ihrer historischen Evolution auf die politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Entwicklungen deutlich gemacht werden. Einen Anstoß gebenden Erklärungsversuch stellte dabei die „psychogene Geschichtstheorie“ von Lloyd deMause dar. – Unsere Bemühungen zielen zum anderen darauf, neue Chancen des tiefenpsychologisch reflektierenden Mitwirkens an der gesellschaftlichen Meinungs- und Willensbildung zu eröffnen – in der Hoffnung, der mächtigen Sogwirkung von Feindbildern, Zerstörung und Gewalt vorzubeugen, den Werten der Solidarität und Kooperation mehr Geltung zu verschaffen.

Kurz zusammengefasst sehen wir Psychohistorie als eine Wissenschaft, die

a) die Geschichte der Kindheit einschließlich ihrer prä- und perinatalen Phänomene sowie die transgenerationale Weitergabe psychischer Strukturen und Traumatisierungen in der frühen Kindheit wie in späteren Lebensphasen und deren Verarbeitungsformen thematisiert (als Stichworte u.a.: Psychoklassen – die Evolution der Eltern-Kind-Beziehungen als eine Quelle historischen Wandels – Projektionen vs. Empathie – Container-Funktionen – Hört ihr die Kinder weinen?),

b) die historischen Motivationen in Klein- und Großgruppen, ihrer unbewusst-irrationalen Dynamiken und deren Ausagieren in der Öffentlichkeit beleuchtet (z.B. Gruppenfantasien – Wiederholungszwang – Gruppen-Trance – auserwählte Traumata und Ruhmestaten – Archetypen),

c) die Anwendung psychoanalytischer wie psychologischer (Freud, Rank, Jung, Adler, Winnicott, Klein, Erikson usw.) und hier besonders bindungstheoretischer (Attachment-) Erkenntnisse im historischen und historiographischen Prozess reflektiert.

Heinrich Reiß, Vorsitzender der GPPP

TAGUNGSPROGRAMM

Freitag, 17. März 2017

16.15 Heinrich Reiß

Eröffnung der Tagung

16.30 Ludwig Janus

Einführung in das Tagungsthema

17.15 Jürgen Straub

Moderne personale Identität

18.00 Kaffeepause

18.30 Klaus Evertz

Pränatale Aspekte der Kulturevolution

19.15 *Geselliges Beisammensein*

Samstag, 18. März 2017

9.30 Rolf Kaufmann

Mentalitätswandel und Monotheismus

10.15 Peter Petschauer

Frauenbildung als Motor kulturellen Fortschritts

11.00 Kaffeepause

TAGUNGSPROGRAMM

Samstag, 18. März 2017

11.30 Florian Galler

Dynamik des Selbsthasses im psychohistorischen Prozess

12.15 Roland Heinzel

Von Fröschen und Spinnen: Geschlechts-Identitäten und -Konflikte zwischen archetypischen Mustern und gesellschaftlichen Entwicklungen

13.00 *Mittagspause*

14.30 Zsuzsanna Agora

Identität und Kindheit

15.15 Gerhard Wanner

Kindheit und Jugend im 19. Jahrhundert am Beispiel Vorarlbergs

16.00 *Kaffeepause*

16.30 Till Bastian

Warum Identität heute so schwierig ist?

17.15 Michael Wolf

Postheroische Identitäten

18.00 *Kaffeepause*

18.15 Christian Lackner

Geschlechterdifferenz aus der Sicht der Gruppendynamik.

19.00 *Mitgliederversammlung der GPPP*

20.00 *Geselliges Beisammensein*

TAGUNGSPROGRAMM

Sonntag, 19. März 2017

9.15 Gunhild Knöbl, Ernst-August Zurborn

Uraufführung des Films „Lebendige Geburt“

10.00 *Kaffeepause*

10.15 Gudrun Sahlender-Wulf

Wurzeln der Weiblichkeit

11.00 Doris Stopp

Identitätsstiftende Wirkung von Grenzen in Netzwerken, Kooperation und Integration

11.45 *Kaffeepause*

12.15 Kornelia Apeldorn

Wandlungen der Weiblichkeit in der neueren Geschichte

13.00 Anna Sieben

Wandlungen der Elternschaft seit dem 2. Weltkrieg

13.45 *Abschlussdiskussion*

14.30 *Ende der Tagung*